

KMU-NETZWERK

# IT muss mit junger Mode Schritt halten

Die Dietiker Modemacher von Chicorée haben ihre 80 Filialen auf einer Kommunikationsplattform zusammengefasst. Zentrale Verwaltung und Überwachung waren entscheidend. **VON VOLKER RICHERT**



Seinen Wachstumsdrang lebt Chicorée-Boss Jörg Weber in der Mode aus. Seine IT hat er ausgelagert. Doch dass sie aktuell wie seine Mode ist und expandieren kann, setzt er selbstverständlich voraus.

Um mit dem rasanten Wachstum der Schweizer Modemacherin Chicorée Schritt halten zu können, forderte Inhaber Jörg Weber von seiner IT-Outsourcerin eine Infrastruktur, die dieses Tempo mitzuhalten vermag. Seit Anfang Jahr steht nun eine vollständig erneuerte Plattform auf Basis des Zykel-Routers Prestige-662H und der Verwaltungsplattform Vantage CNM (Centralized Network Management) der gleichen Herstellerin im Einsatz.

Zykel, deren Appliances jahrelang vorwiegend den Heim-anwender adressiert haben, hat sich bei Chicorée in einem dynamischen, von permanentem Ausbau getriebenen Marktumfeld zu beweisen. Denn das auf die deutschsprachige Schweiz und Lugano beschränkte Filialnetz der Modemacherin ist allein in den letzten drei Jahren auf 80 Niederlassungen verdoppelt worden. Und dieses Wachstum wird laut Chicorée-Boss Weber weiterge-

hen. Bis 2009 sollen hierzulande 100 Chicorée-Boutiquen eröffnet sein. Dass mit dem Expansionsdrang auch die Mitarbeiterzahl wächst, liegt auf der Hand. Heute beschäftigt die Spezialistin für Young-Fashion-Mode gut 350 Mitarbeiter.

Webers Einstellung zur IT ist dabei unmissverständlich: Alles, was nicht das Kerngeschäft – Entwerfen und Schneidern der eigenen Kollektion – betrifft, wird ausgelagert. Das sei ein «erfolgsentscheidender Faktor», stellt er klar. Im IT-Bereich verlässt sich der Modemann dabei auf die jahrelange Zusammenarbeit mit der Spreitenbacher Outsourcerin Steffen Informatik. Die hat für Webers Expansionsdrang auf zentral verwaltete Firewall-Router gesetzt und ihm eine skalierbare, stabile und hochverfügbare IT-Infrastruktur aufgesetzt.

Die Vorgaben von Chicorée waren dabei allerdings unmissverständlich: Einbindung der bisher bestehenden Niederlas-

sungen und nahtlose Abwicklung der geplanten Ausbauten – in diesem Jahr sind bereits acht neue Filialen eröffnet worden. Neben der dazu nötigen Logistik der Spreitenbacher Providerin erwartete die Modemacherin die üblichen «schlanken und effizienten Prozesse in einer leis-

**«Was nicht das Kerngeschäft – Entwerfen und Schneidern der eigenen Kollektion – betrifft, wird ausgelagert: Das ist ein erfolgsentscheidender Faktor.»**

tungsfähigen IT-Infrastruktur». Steffen erfüllte diese Anforderungen, indem sie die firmenweiten Strukturen erneuerte.

Um den Anforderungen zu genügen, hat die Outsourcerin alle Filialen über ADSL an ihr Rechenzentrum in Spreitenbach angebunden. So kann heute insbesondere der Datentransfer zwischen den Kassen der einzelnen Boutiquen und der ERP-

Software (Enterprise Resource Planning) von Chicorée sicher und schnell abgewickelt werden, wie Christian Speck, IOS-Chef (Infrastructure and Operational Services) bei Steffen Informatik erklärt. Zudem galt es, Steuerung und Überwachung der verteilten Systeme remote-mässig abzuwickeln.

Zum Einsatz in den einzelnen Niederlassungen kamen die Zykel-Router P-662H und im Rechenzentrum wurde die zentrale Managementplattform Vantage CNM (Centralized Network Management) installiert.

Die ADSL-Router sind Managed Firewalls, die vom CNM zentral überwacht und verwaltet werden, um beispielsweise Security-Updates und Konfigurationsänderungen zeitgleich auf die bisher 80 Router zu verteilen. Der Datenaustausch ist dabei über 3-DES-Verschlüsselung (Triple Data Encryption Standard) gesichert.

Das Browser-basierte Management-Tool lobt Speck, weil es neben der Komponentenüberwachung auch grafische Reports automatisch generiert und wichtige Informationen visualisiert. «So sind beispielsweise pro Device Informationen über erfolgte Attacken und Logins erhältlich», sagt der Provider-Mann. Tren-

nen Probleme an Komponenten auf, könnten sie via CNM eingegrenzt und meist per Hotline gelöst werden.

Für den Chicorée-Chef zählt aber noch ein anderer Aspekt: Maximal 300 externe Geräte kann er in die CNM-Plattform einbinden. Seinen Ausbauplänen steht jedenfalls von der IT her inzwischen nichts mehr im Wege. ■